

HUMAN CAPITAL IN EUROPEAN PERIPHERAL REGIONS: BRAIN DRAIN AND BRAIN GAIN

KONTEXT

Im Interreg-Projekt „Brain Drain – Brain Gain“ arbeiten Partner aus den Niederlanden, Deutschland und der Schweiz zusammen, um Phänomene der Ab- und Zuwanderung hochqualifizierter Arbeitskräfte aus und in Randregionen zu untersuchen.

Das Projekt besteht aus zwei Modulen: Modul eins untersucht Ausmass, Gründe und Folgen von Brain Drain in drei ausgewählten Randregionen Europas. In der Zentralschweiz konzentriert sich die Studie auf Uri und Luzern: Der Kanton Uri ist überdurchschnittlich von Brain Drain betroffen, und der Kanton Luzern verbindet mit der neu gegründeten Universität und der Fachhochschule Hoffnungen, längerfristig eine Brain-Gain-Bewegung in der Region auszulösen. Das zweite Modul ist das Herzstück des Projekts: Auf der Basis der aus Modul 1 gewonnenen Erkenntnisse werden in einem partizipativen Prozess (Wirtschaft, Politik, Bevölkerung, Aus-/Zugewanderte) gemeinsam Strategien zur Förderung von Brain Gain entwickelt und zur Dämpfung von Brain Drain umgesetzt. Dies in der Überzeugung, dass Instrumente nur dann Aussicht auf Erfolg haben, wenn sie mit Betroffenen zusammen entwickelt und umgesetzt werden.

RESULTATE

Erste Zwischenresultate zeigen für Uri in den untersuchten Fünfjahresperioden zwischen 1980 und 2000 eine steigende Zahl der Brain Drains von 234 auf 338 Personen. Uri verliert pro Fünfjahresperiode 8 Prozent seiner hochqualifizierten Arbeitskräfte. Der Saldovergleich mit der Zentralschweiz und Zürich zeigt, dass in den Kantonen Uri, Nidwalden und Obwalden ein namhafter Brain Drain existiert, während von den Kantonen Zug und Zürich eine Sogwirkung ausgeht. Auch der Kanton Luzern hat einen negativen Saldo, der 1995–2000 stark anstieg und zwar auf 3'277 Personen. Gemessen an der Zahl der Einwohner liegt der Brain Drain in Luzern jedoch deutlich tiefer als in Uri.

Die Unternehmensbefragung in Uri ergab, dass ein Drittel der Firmen und Behördenstellen einen Bedarf an hochqualifizierten Arbeitskräften hat. Zwei Drittel bezeichnen die Suche nach hochqualifizierten Arbeitskräften als sehr oder eher schwierig. Jedes achte Unternehmen hat sogar grosse Schwierigkeiten, Hochqualifizierte zu finden.

MASSNAHMEN

Im Kanton Uri hat ein partizipatives Verfahren mit Unternehmen, ArbeitnehmerInnen und Verwaltung gezeigt, dass ein Netzwerk zwischen hochqualifizierten ExilernerInnen und den Urner Unternehmen, Institutionen sowie der Verwaltung aufgebaut werden soll. Noch im Jahr 2006 hat die internet-basierte Plattform „Uri-Link.ch“ ihren Betrieb aufgenommen, um solche Kontakte herzustellen und zu erleichtern. Zusätzlich dazu haben Urner Unternehmen mit Interreg-Unterstützung das Projekt „Innovationsschulung“ gestartet.

Im Kanton Luzern arbeitete das Interreg-Projekt zusammen mit der Fachhochschule Zentralschweiz am Aufbau einer neuen Plattform mit dem Titel „Careers Service“. Die Plattform will den Berufseinstieg von AbsolventInnen der Fachhochschule unterstützen und Zentralschweizer Unternehmen die Suche nach hochqualifizierten Arbeitskräften erleichtern. Careers Service basiert auf einer Internetanwendung sowie Events. Der Start erfolgte im Mai 2006 (www.careers.fhz.ch).

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Projektteam: Stefan Rieder, Dr. rer. pol.; Daniel Matti, lic. phil. nat.; Flurina Landis, lic. és sc. pol. gemeinsam mit: Hochschule für soziale Arbeit Luzern, Zetis Kaiserslautern (D) und Universität Twente (NL).

rieder@interface-politikstudien.ch; Tel.: +41 (0)41 226 04 26; www.interface-politikstudien.ch
